

der westlichen Fronte der Kirche wurde eine Thür eingesetzt. Zu diesem Zwecke mußte das dort befindliche Fenster herausgenommen und die Öffnung um so viel größer gebrochen werden, als die Thür noch Raum erforderte. Vor dieser äußeren Thüre brachte man noch eine innere Thür an, wie beides noch jetzt vorhanden ist. In demselben Jahre erhielt die Kirche ein neues Singschor, im Jahre 1865 eine neue Turmuhr und zwar von Uhrmacher Kießling aus Großewitz, welcher sie um den Preis von 140 Thaler lieferte. Die letzte Reparatur wurde im Jahre 1888 vorgenommen. Dabei erhielt das Innere der Kirche einen ganz neuen Anstrich, die Sitzplätze, besonders die der Frauen, wurden ausgebessert, die Orgel durch den Orgelbauer Schäf aus Freiberg durch Einsetzung neuer Bälge in wesentlich besseren Stand gebracht, Kanzel und Rittergutskapelle vielfach verändert und verschönert. Auch bekam der Altar zwei neue Bekleidungen, eine schwarze und eine grüne, erstere ein Geschenk der Patronatsherrschaft, welche auch einen größeren Vorplatz an der östlichen Seite der Kirche mit einem eisernen Geländer und Mitteleingang herstellte, wodurch die dem Rittergutshof zugewendete Seite der Kirche ein besseres Ansehen erhalten hat. Hierauf folgte eine feierliche Einweihung der Kirche im öffentlichen Gottesdienst. Noch aber fehlte etwas, was schon längst als dringendes Bedürfnis empfunden worden war, ein besseres Glockengeläute.

Schon die alte sächsische Kirchengalerie hatte das alte Geläute als schwach und unharmonisch bezeichnet und mit Recht. Disharmonien soll es in der Gemeinde nicht geben, am allerwenigsten in der Kirche. Darum fort mit dem alten, der Kirche unwürdigen Geläute! Das Jahr 1893 brachte Wandel. Glockengießer Bierling in Dresden wurde mit der Beschaffung drei neuer Glocken beauftragt. Derselbe lieferte auch ein Geläute zur

allgemeinen Zufriedenheit der Gemeinde. Die große Glocke hat ein Gewicht von 451 Kilo, die mittlere ist 210, die kleine 124½ Kilo schwer (die alten Glocken wogen zusammen nur 300 Kilo). Es wäre ja wünschenswert gewesen, noch größere Glocken zu bekommen. Leider gestattete das der enge Raum des Turmes nicht. Die neuen Glocken haben den Dreiklang a, cis, e (ein wenig höher). Die große Glocke trägt die Aufschrift: „Ehre sei Gott in der Höhe,“ die mittlere: „Kommt, denn es ist Alles bereit,“ die kleine: „Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren.“ Die Glockenweihe wurde am 1. Oktober unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde von dem unterzeichneten Ortspfarrer vollzogen. An diese Festlichkeit schloß sich abends im Gasthose eine Nachfeier bei gemütlichem Zusammensein mehrerer Parochianen, an welcher auch der Kirchenpatron Herr Kammerherr Freiherr von Boyneburg teilnahm.

Möchten die angeführten Glockenaufschriften eine allezeit herzbewegende Mahnung für die Gemeinde sein, die Glockentöne aber ein Ruf aus der Höhe!

Zum Schluß gedenken wir noch einer Veränderung am Besitzstand der Kirche und des

Pfarrlehns, sowie der nötig gewordenen Blitzableitung, Kirchenheizung und Turmuhr. Die Veränderung betraf den Kirchen- und den Pfarrwald. Es wurden nämlich sämtliche Holzbestände auf einem Flächenraum von 4 ha 87 a im Jahre 1888 verkauft, worauf man den Boden in Ackerland verwandelte, drainierte und verpachtete. Ein Weg nach diesen Kirchen- und Pfarrlehnsgrundstücken wurde laut Vertrag zwischen dem Rittergutsbesitzer und dem Kirchenvorstand in Vertretung des Kirchen- und des Pfarrlehns hergestellt. Die Blitzableitung auf der Kirche wurde im Jahre 1897 angebracht, eine Fürsorge, welche der Kirchenvorstand der Gemeinde schuldig zu sein glaubte. Die Kirchenheizungsanlage, welche



Kirche zu Oszdorf.